

## Vom Mannl Spannland

Es war einmal ein armes Dirndl, dem sind Vater und Mutter gestorben.

Und wie es halt keinen Menschen nirgends mehr hatte, da wollte es fortgehen von daheim, anderswohin in Dienst.

Da hat das Dirndl durch einen tiefen Wald gehen müssen und wie es drinnen war, hat es den Weg verloren und hat sich nicht mehr zurechtgefunden. Jetzt hat sich halt das Dirndl recht gefürchtet, und dazu ist es noch finstere Nacht geworden. Zum größten Glücke hat es ein kleines Häusel gefunden, da ist es hineingegangen und hat gedacht, dass es dort würde vielleicht über Nacht bleiben können.

Aber in dem Häusel war kein Mensch daheim, und alles ist kreuz und quer herumgelegen. Da hat das Dirndl angefangen, ein bisschen Ordnung zu machen. Danach hat es sich in einen Winkel gesetzt und hat gewartet, wer da wohl kommen würde.

Auf einmal tut die Tür aufgehen und kommt ein ganz kleines Mannl herein, mit einem langmächtigen Bart, den es hinten nachgezogen hat.

Das Mannl tut sich überall umschauen und sagt: „Hm, hm, hm!“ Wie es aber das Dirndl im Winkel sitzen sieht, fängt es mit einer starken

Stimme an:

„Ich bin das Mannl Spannland,  
hab einen Bart drei Ellen lang  
Dirndl, was willstest?“

Da hat das Dirndl gebeten, das Mannl sollt sie doch in der Nacht dabehalten. Da hat das Mannl wieder angefangen:

„Ich bin das Mannl Spannland,  
hab einen Bart drei Ellen lang  
Dirndl, mach mir das Bett!“

Jetzt ist halt das Dirndl gegangen und hat dem Mannl das Bett

ganz schön gemacht. Danach sagt das Mannl wieder:

„Ich bin das Mannl Spannland,  
hab einen Bart drei Ellen lang  
Dirndl, richt mir ein Bad!“

Da hat das Dirndl Feuer gemacht und hat einen Topf voll Wasser aufgesetzt und eine Wanne geholt, und wie das Wasser warm war, hat sie es hineingegossen und hat das Mannl hineingesetzt und hat es halt gebadet.

Und nachher hat sie es aus dem Bad herausgehoben, abgetrocknet und ins Bett gelegt und zugedeckt.

Und dann sagt das Dirndl: „Mannl Spannland, du mit deinem langmächtigen Bart, da fällst du ja immer drüber“ und tut eine Schere nehmen und dem Mannl den Bart schnell wegschneiden. Da ist das Mannl auf einmal immer größer und schöner geworden und hat gesagt:

„Dirndl, du hast mich erlöst und sollst auch schön dafür bedankt sein, nimm dir meinen Bart mit zum Andenken und spinn ihn daheim.“

Da war das Mannl verschwunden.

Den anderen Tag ist das Dirndl wieder heimgegangen und daheim hat sie ihn auf einen Rocken gesteckt und hat angefangen zu spinnen. Und da hat der Bart auf einmal selber weiter gesponnen, und das schönste Garn ist es geworden, wie pures Gold, und ist nicht weniger geworden.

Da haben alle Leute solches Garn haben wollen, und das Dirndl hat gar nicht genug verkaufen können.

Da ist es reich geworden und hat geheiratet, und wenn es nicht gestorben ist, so lebt sie noch heute.

*Aus Deutschland*